

## KLASSISCHE NARRATOLOGISCHE TEXTANALYSE

*Den Text global skimmen* (globales Verständnis, was könnte das Thema sein, welche Assoziationen fallen uns ein)

*Problematisierung der Überschrift* (Hypothesen aufstellen, Erwartungen...)

*AutorIn* (übliche Themen, Perspektive, Haltung usw.)

*Historischer, kultureller und sozialer Kontext* (möglichen Einfluß auf den Text)

- Den Text wieder lesen (detailliertes Verständnis) und Kurzvorstellung (Punkt 1)
- materielle Elemente herausuchen (Punkt 2)
- pragmatische Elemente besprechen (Punkt 3)
- semantische und symbolische Ebene analysieren bzw. zentrales Thema beschreiben (Punkt 4)
- textuelle Ebene verdeutlichen: Raum, Zeit, Personen, Erzähltechniken, Perspektive (Punkt 5)
- verbale Ebene analysieren: linguistische Aspekte betrachten (Punkt 6)
- stilistische Ebene bzw. stilistische Entscheidungen des Autors diskutieren (Punkt 7)
- intertextuelle Verbindungen suchen (Punkt 8)

### Punkt 1: Kurzvorstellung (Titel, Verfasser, Zeit und literarische Gattung bzw. Textsorte, Schilderung)

a) Titel, Verfasser, Zeit (biographische Einordnung des Textes: Spätwerk usw.)

b) Gattung / Grundform	<i>Textsortenhinweise (Musterhaftigkeit des Geschriebenen; z.B. Hinweise auf vorgeformte Gattung/Sprache)</i>	<b>Epik</b>  das Epos die Fabel die Kalendergeschichte die Kurzgeschichte das Märchen die Novelle der Roman (historischer ~, Gesellschafts~ usw.) die Anekdote (signifikante Begebenheit) die Parabel (didaktisch)	<b>Lyrik</b>  die Ballade das Epigramm das Gedicht die Hymne das Lied die Ode der Song	<b>Dramatik</b>  <u>Klassische Formen</u> die Tragödie das Trauerspiel die Komödie das Lustspiel die rührende K. die Tragikomödie  <u>Moderne Formen</u> das Lehrstück das epische Theater das nicht-epische
------------------------	---	---	--	---

		Apophtegma (kurze, witzige Rede mit konkretem Bezug)		Theater (T. des Absurden) das Hörspiel
c) Schilderung	Berichtende Darstellung (narrative Darstellung der Ereignisse) Szenische Darstellung (Dialoge, direkte Rede, Unmittelbarkeit der Darstellung)			

## Punkt 2: Materielle Ebene (materielle Funktion)

Was ist im Text sofort auffällig? Z.B.:

Bezug auf *Abgrenzungshinweise* (der T. hat materielle Grenzen, besteht aus einem Blatt, aus mehreren Seiten...)

- lang – kurz (wie viele Zeilen)

Bezug auf *Gliederungshinweise* (Abschnitte, Teile, Beidseitigkeit...). Z.B.:

- wie viele Absätze (aufgeteilt) + Beziehungen und Kohäsion
- ist der Text ein Auszug/Ausschnitt o. ein selbständiger Text? (stammt aus...)

## Punkt 3: Pragmatische Ebene (textexterne Ebene/Funktion)

<p>(Kommunikation Autor-Text-Leser) Theorie der Sprachfunktionen von R. Jakobson</p> <p>Akzent auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Sender (emotionale Funktion)</li> <li>• den Empfänger (Empfängerfunktion)</li> <li>• den Kontext (denotative Funktion)</li> <li>• die Nachricht (poetische Funktion)</li> <li>• den Kontakt (Kontaktfunktion)</li> <li>• den Kode (metalinguistische Funktion)</li> </ul>	<p><i>Funktionshinweise (welche Elemente weisen auf eine Textualität der Emotionen, der Denotation, des Phatischen...hin?)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intention (wer übermittelt, in welchem Ton, wozu? Was ist die Absicht des Autors? (beschreiben, erzählen, überlegen, Emotionen ausdrücken, Dialoge schildern usw.)</li> <li>• Wirkung auf den Leser: gibt es eine direkte Einbeziehung des realen Lesers? Wird er angesprochen, gibt es interaktive Elemente, rhetorische Fragen usw.?</li> <li>• Verlangt der Text aktive Lese-Arbeit (z.B. Inferenzen, Rekonstruktion logischer Verbindungen...)?</li> <li>• Ist der Text verfremdend, lässt er alltägliche Vorgänge ungewöhnlich erscheinen?</li> <li>• Erzeugt der Text Spannung/Verwirrung durch</li> </ul>
--	--	---

		Vorenthaltung von Informationen? • Ist der Text ‚kollaborativ‘?
<b>Punkt 4: Semantisch-symbolische Ebene</b>		
<b>Semantische Ebene</b> (denotative Ebene/Funktion) <i>Themahinweise (Elemente, die auf eine Textualität der/des ... hinweisen)</i>	<p><b>Grobverstehen des Themas:</b> Familienchronik, Ehe-Drama, Beziehungsprobleme, Künstlerschicksal... (welche Sachverhalte o. Ereignisse werden versprachlicht?)</p> <p><b>Feinverstehen:</b></p> <p><b>Konkrete Hinweise auf das Thema suchen:</b>          Thematische Zusammengehörigkeit besprechen;          Informationskerne bzw. Stichpunkte, Schlüsselbegriffe;          Ko-Referenz (grammatische o. lexikalische Bezugnahme auf dieselbe Entität durch Pronomen, Substantive u. a. Ausdrücke, wie Synonyme, Hyponyme bzw. Unterbegriffe);          Ko-Referenzkette (Netz der gramm. o. lexikalischen Bezugnahmen auf die selbe Entität - Wort/Syntagma o. Satz);          Isotopien (Bedeutungsbeziehungen erkennen, d.h. auftauchende Bilder, die sich auch implizit auf dasselbe Thema beziehen; auch durch semantische Felder, Wörter oder Sätze, die zu demselben Wortfeld gehören &gt; z.B. zum Wortfeld der "Natur", der "Liebe", des "Schmerzens" ...);          Isotopienketten (-netz) besprechen;          unterschiedliche Isotopienebenen erkennen (Polythematizität);          wie ist die Themenentwicklung?</p> <p><b>Sätze betrachten:</b>          deskriptive Sätze (Beschreibungen);          narrative Sätze (Berichte);          argumentative Sätze (Reflexionen, Kommentare, Gedanken);          emotionale Sätze (Träume, Ausrufe, Gefühle);          mimetische Sätze (Dialoge).</p> <p><b>Den Text in Abschnitte / Absätze einteilen</b>          Gliederung des Textes in Makrostrukturen /Sinn-Einheiten/ Entwicklungsschritte) u. Unterthemen suchen (Feinverständnis, inhaltliche semantische Gliederung...):          Wie ist die Einteilung des Textes / die thematische Grundstruktur?</p>	

	<p>Der Inhalt/das Thema jedes Teils kurz zusammenfassen.          Welche Funktion hat jede Makrostruktur?          Was ist die dominante / vorwiegende Funktion in jedem Abschnitt?          Wie werden die Textsegmente sprachlich verknüpft (Textkohäsion)?</p> <p><b>Rhematische Informationen identifizieren</b>          (neue Informationen zu bestimmten Themen)          Evtl. rhematische Ketten.          Thema/Rhema-Gliederung besprechen (dynamische Bewegung).</p> <p><b>Evtl. Einordnung in den Romankontext:</b>          Was ging voraus?          Bedeutung der Textstelle in der Handlung: Exposition, Zuspitzung, Wendepunkt, Krise...</p> <p>Was ist am Ende des Textausschnittes anders als vorher?</p> <p>Werden Andeutungen, Vorwegnahmen d.h. Vorausdeutungen (Prolepsen) gemacht?</p>
<p><b>Symbolische Ebene</b>          (konnotative Ebene/Funktion)</p>	<p><b>Gibt es eine symbolische Valenz?</b> Z.B. symbolische Bilder, Metaphern, Metonymien, tiefere Bedeutungen...</p> <p>Ist die Sprache konnotativ (konnotative Sprache)? D.h. gibt es neben der konkreten Bedeutung der Wörter auch eine Nebenbedeutung?</p> <p>Gibt es idiomatische Sätze (der ganze Satz weist auf eine Nebenbedeutung hin          Bringt <i>der ganze Text</i> eine Nebenbedeutung zum Ausdruck (als komplexe Textmetapher: Allegorie, Parabel...)?          Bringt der Text eine starke Wahrnehmung über die Sinne zum Ausdruck? (Gerüche, visuelle Elemente, Geräusche, konkrete Kontakte...)</p> <p>Gibt es Intensitätssteigerungen, textuelle Verdichtungen und Höhepunkte bzw. Wendepunkte, semantisch bedeutende Stellen? (wo viele Übergänge anzutreffen sind z.B. von Tempus oder Modus, wenn viele poetische Stilmittel verwendet werden, wo sich mehrere Isotopien kreuzen, wo es Lärmintensivierung, Bewegungsintensivierung, Lichtintensivierung, Gefühlsintensivierung gibt...).</p>

## Punkt 5: Textuelle Ebene

<b>Verortung / Ortsangabe / Ort der Handlung / Ortsreferenz</b>	1) Wie ist der Ort (Außenraum, Innenraum, offene o. geschlossene Räume, realistisch o. fantastisch)	2) Perspektive der Ortbeschreibung (von oben nach unten, von den Personen oder vom Erzähler beschrieben)	3) Beschreibung des Ortes: sensorial, emotional, linear, fragmentarisch, mit Ortssprüngen usw.; ist der Ort statisch o. gibt es Ortwechsel, Ortsveränderungen o. Übergänge?	4) metaphorische Konnotationen des Ortes, Symbole, positive o. negative Metaphern, drücken sie z.B. die Gefühle der Personen aus?
<b>Zeit / Zeitindizien / Zeitreferenz / Tempus</b>	1) Welches Tempus ist vorwiegend (Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur usw.)	2) Wann findet die Handlung statt? Gibt es viele Zeitangaben?	3) Gibt es eine lineare Befolgung der Chronologie? Oder gibt es Zeitsprüngen und Umstellungen?	4) Stimmen Erzählte Zeit und Erzählzeit überein? Gibt es Dehnung oder Raffung?
<b>Hauptpersonen, Figurenkonstellation</b>	1) <u>Raster</u> Gibt es Personen? Welche? Gibt es einen positiven o. negativen Held? Kommt eine neue Figur hinzu? Beziehungsnetz der Hauptpersonen: welche Beziehungen haben sie zueinander? Gibt es eine Entwicklung der Beziehungen? Verändern	<u>Perspektive</u> Wer stellt sie vor? Gibt es einen Ich-Erzähler oder einen externen Erzähler? Werden die Personen in der Ich-Form oder in der Er-Form präsentiert? Gibt es eine gemischte Darstellung?	<u>Art der Darstellung</u> Wie ist die Darstellung der Personen? Ist sie direkt (klar) oder indirekt (keine klare Darstellung, sondern Spuren, durch die der Leser die Figuren rekonstruiert, z.B. Handlungen und Gedanken)? Werden die Personen: ✓ durch ihr Aussehen ✓ durch ihr Verhalten ✓ soziologisch	<u>Sprechakttheorie bzw. Sprechaktanalyse:</u> Wie ist die Dialoghaftigkeit des Textes? Gibt es Dialoge? Umfang des Dialogs (Zeilen? Wie viele Sekunden Sprechzeit? Tendenz zur Kürze? Länge?) Die Hauptpersonen können aufgrund ihrer Sprechakte analysiert werden: Was sagen die Personen? Mit welchen

	<p>sich die Personen? Gibt es reziproke bzw. gegenseitige Beziehungen? Wer dominiert? Wer agiert am häufigsten? Verändert sich die Personenkonstellation, das Kräfteverhältnis?</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ kulturell</li> <li>✓ ideologisch</li> <li>✓ symbolisch</li> <li>✓ psychologisch/geistig beschrieben?</li> </ul>	<p>Sprechintentionen? Wird nur die Redeintention gekennzeichnet (X entschuldigte sich... X empfahl...)? Welche Funktion haben ihre Sätze? Wer steuert den Dialog? Gibt es authentische oder stilisierte Dialoge? Welche sprachlichen Mittel benutzen sie? In welche Richtung entwickelt sich der Dialog? Wie stehen Gesagtes und Gedachtes zueinander? Konversationsanalyse bzw. Gesprächsbeitrag: Wie ist der Turnwechsel? Gibt es Unterbrechungen? Ist der Turnwechsel schnell oder ist das Gespräch von längeren Turns geprägt? Konversationsgesetze? Gleichzeitiges Sprechen?</p>
<b>Erzählform</b>	<p>Berichtend (= Ich-Form, Ich-Erzähler) (homodiegetisch)</p>	<p>=&gt;Ich-Erzähler: begrenzte Perspektive (partiell), emotionale Nähe zum Geschehen, Befangenheit (Möglichkeiten des Inneren Monologes, ungehemmten</p>	<p>=&gt;Ist der Ich-Erzähler Hauptfigur oder Nebenfigur?</p>	

<b>Erzähltechnik</b>	Er-Form (heterodiegetisch)	Sprachflusses, "stream of consciousness") =>Er-Erzähler	=>Ist der Er-Erzähler:  • ein allwissender Erzähler?  Ist er ein <i>auktorialer</i> allwissender Erzähler oder ein <i>neutraler</i> allwissender Erzähler?  • ein nicht-allwissender Erzähler?	=> ein auktorialer Erzähler hat eine zeitlich-räumliche Distanz zu den Ereignissen, Gesamtschau (total), enthält immer auch einen Wissensvorsprung und Wertungen (z.B. durch Ironische Distanz, Kommentare, Vorausdeutungen)  => in diesem Fall hat man die Erlebnisperspektive der jeweils beteiligten Person, kann Perspektivwechsel bedeuten
	Innerer Monolog Direkte Rede (Dialoge) Erlebte Rede Indirekte Rede			
<b>Erzählperspektive (Fokussierung)</b>	Wer sieht? Wer spricht? Mit welchem Blickwinkel (begrenzt bzw. breit?) Kommen	Wie ist seine Einstellung (ironisch, skeptisch, verständnisvoll, kritisch, affektiv, mitfühlend ...)?	Fokussierung: - keine Fokussierung  - interne Fokussierung	=> der Erzähler weiß mehr als die Figuren, drückt Urteile aus, ist allwissend => der Erzähler weiß so viel wie

	Perspektivwechsel vor und eröffnen sich neue Blickwinkel auf die Personen oder die Geschehnisse?		- externe Fokussierung	die Personen, ist nicht allwissend => der Erzähler weiss weniger als die Personen: er drückt keine Urteile aus, er ist nicht allwissend
--	--	--	------------------------	--

### Punkt 6: Verbale Ebene/Funktion (sprachliche Mittel, linguistische Elemente)

<b>Phonetische Ebene</b>	Gibt es Anwendung von Klangfiguren? Welche poetischen Stilmittel werden auf der phonetischen Ebene benutzt?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Onomatopoeia d.h. Lautmalerei</li> <li>- Assonanz (Assonanzen) von verschiedenen Wörtern</li> <li>- Reim</li> <li>- Alliteration (Wiederholung von denselben Lauten in einer oder mehreren Zeilen)</li> <li>- Phonetischer Rhythmus (d.h. Wiederholungen von Lauten)</li> </ul>	
<b>Lexikalische Ebene</b>	<p><u>Sprachregister</u> (literarisch, theologisch, wissenschaftlich, philosophisch, Umgangssprache, lyrische Sprache, Prosasprache, Fachsprache, Hochsprache...)</p> <p><u>Wörter, Lexik</u> (fremde, alte, emphatische, onomatopoeische Wörter, altertümliche Schreibweise der Namen, Erneuerung der Sprache, experimentelle Sprache...)</p>	<p>Wie ist die Wortwahl (paradigmatische Ebene) d.h. das Sprachregister? Gibt es einen Überfluß an Substantiven oder Adjektiven oder Verben....? Welche Wortarten herrschen vor? Gibt es viele Interjektionen (Effekt: mündliche Sprache).</p>	<p><b>SUBSTANTIVE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gibt es vor allem Abstrakta oder Konkreta?</li> <li>- gibt es viele Fälle von Wortbildung (Komposita)?</li> </ul> <p><b>ADJEKTIVE</b> (typisch für eine philosophische, nachdenkende Sprache)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Numeralzahlen bzw. Kardinalzahlen?</li> <li>- attributive oder prädikative (statische) Funktion?</li> </ul> <p><b>VERBEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktionsverben oder Zustandsverben?</li> <li>- Verben der Reflexion?</li> <li>- Verben der Wahrnehmung (des Wahrnehmungsbereichs) z.B. des Geschmacks, des Geruchs, des Sehens, des Hörens, des Tastsinns?</li> <li>- Verben des Gefühls?</li> <li>- Gibt es viele Modalverben? = sie sind die sprachlichen</li> </ul>



			<p>Ausdrucks Mittel der Möglichkeit, der Wahrscheinlichkeit, der moralischen Beurteilung, der Hypothese, der Pflicht (habe oft eine soziale Bedeutung).</p> <p>ADVERBIEN</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Modaladverbien, Modalpartikeln (zeigen eine subjektive Behandlung: also, nur, nämlich.... d.h. eine erzählende Stimme)</li> <li>- deiktische Adverbien (d.h. Lokaladverbien und Temporaladverbien)</li> </ul> <p>KONNEKTOREN (und, oder, aber, trotzdem, weil, so...)</p>
<p><b>Syntaktische/syntagmatische Ebene</b></p>	<p>Wie ist die Syntax?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einfach oder komplex? Hypo-/Parataxe? Kurze oder lange Sätze?</li> <li>- Hauptsätze oder Nebensätze (I, II, III, Ranges)?</li> <li>- Wiederholungen d.h. Rekurrenzen</li> <li>- Parallelismen (gleiches Satzmuster)</li> <li>- Personalpronomen? Possessivpronomen? Ist der Text sehr pronominalisiert?</li> <li>Unpersönliche</li> <li>- Pronomen ("man")?</li> <li>- Gibt es anaphorische (solch... diese...) oder kataphorische (wie folgt..., die nächsten...) Elemente?</li> <li>- Satzbrüche? (d.h. Unterbrechungen)</li> <li>- Syntaktische Phänomene wie Ellipsen (elliptische Sätze), Inversionen (d.h. Umstellungen), Ausrufe, Fragen....</li> <li>- Nominalisierungen (Substantivierung von Verben o. von Adjektiven): ein Verb oder ein Adjektiv wird zu einer Sache d.h. inhaltsvoller</li> <li>- Wie ist das Tempusystem? Welche Tempora (das Tempus) werden benutzt? Gibt es Tempusübergänge (normalerweise sind Wendepunkte von Tempusübergängen geprägt)</li> <li>- Welches grammatisches Phänomen ist dominant? Das Aktiv oder das Passiv? (Z.B. Das Aktiv oft in Märchen, das Passiv in der Verwaltungssprache). Die Negation? (wenn etwas negativ definiert wird, z.B. er war nicht böse). Der Konjunktiv? (er drückt Zweifel,</li> </ul>	<p>Kontraste und Gegensätze erkennen, sowohl inhaltlich als auch sprachlich (Dramatik und Dynamik ergibt sich aus Gegensätzen)</p> <p>Wie trägt diese Sprache zur Veranschaulichung des Inhaltes, zur Wirkung der Textstelle bei?</p> <p>(Die Position der einzelnen Wörter im Satz wird determiniert durch den Informationswert der Wörter innerhalb des Textes. Abweichende Satzkonstruktionen sind daher wichtig. Normalerweise sind Rhema-Elemente am Ende des Satzes).</p>	

	Relativierung aus)	
<b>Textuelle Ebene</b>	Ein Text ist einheitlich, wenn wir seine interne Kohäsion und Kohärenz empfinden und beschreiben können.	
<b>Punkt 7: Stilistische Ebene</b>		
	Gibt es Elemente, durch die wir den Stil des Autors erkennen? - Zeichensetzung - Stilwendungen/Register/Sprechart/Wortwahl	Gibt es Mustersätze, die für den Stil dieses Textes typisch sind? eher rationelle, denotative Sprache eher subjektive, konnotative Sprache mit Pathos und Emotionalität
<b>Punkt 8: Verbindungen und Inferenzen</b>		
	a) historische Verbindungen b) wirtschaftliche Verbindungen c) kulturelle Verbindungen d) morale Verbindungen e) religiöse Verbindungen f) literarische Verbindungen bzw. Intertextualität (der Text nimmt Bezug auf andere Texte) g) künstlerische Verbindungen h) interkulturelle Verbindungen (welche Bedeutung hat der Text aus der interkulturellen Perspektive? Ist unsere Wahrnehmung des Textes durch die eigene Kultur geprägt? Hilft uns unser Perzeptions- u. Interpretationsmuster, den Text zu verstehen?	=> <i>Intertextualitätshinweise</i>
<b>Am Ende:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Interpretation der Ergebnisse der Textanalyse</li> <li>✓ Kommentar über die Erwartungen am Anfang der Lektüre (z.B. Überschrift) und den Effekt am Ende</li> <li>✓ Persönliche Meinung zum Text</li> <li>✓ Überleitung zu aktuellen Themen (eventuell abschließendes, persönliches Urteil über Qualität und Aktualität dieses Werkes).</li> </ul> <p><i>Die Textanalyse dient dazu, unsere Weltsicht zu erweitern. Anhand der Textanalyse entdecken wir tiefer die Schönheit und Vielschichtigkeit des Textes. Dadurch verstärkt sich der Genuß am Text.</i></p>		